

1906 den Entwurf eines neuen Statistischen Waren-Verzeichnisses zu demselben nebst einem Verzeichnis der Massengüter und einem Verzeichnis der Länder der Herkunft und der Bestimmung festgelegt. Das neue Warenverzeichnis schließt sich der Nummernfolge des Zolltariffs an und enthält einschließlich der Unterabteilungen rund 1900 Nummern gegen 1200 Nummern des bisherigen Warenverzeichnis. Der Entwurf des neuen Warenverzeichnis liegt in der Geschäftsstelle der Gewerbe-Kammer Dresden, Oststr. Allee 27, wochentags von 8 bis 1 Uhr und, außer Sonnabends, von 3 bis 6 Uhr zur Einsicht für diejenigen Gewerbetreibenden aus, welche durch diese Körper-schaft vertreten sind. Dort werden auch etwaige Wünsche der Beteiligten zu dem neuen Warenverzeichnis bis zum 20. August 1905 entgegenkommen.

Da bei dem im kommenden Herbst zu erwartenden lebhaften Güterverkehr die Inanspruchnahme der Eisenbahnwagen voraussichtlich sehr stark sein wird, so wird in Rücksicht auf die Beschleunigung des Wagenumschlags den Empfängern und Versendern von Waren dringend empfohlen, möglichst darauf zu achten, daß die Entladung und Beladung der Bahnwagen innerhalb der bestimmungsmäßigen Fristen erfolge. Bei Verzögerungen kann die Bahnverwaltung einmal die Entladung auf Kosten der Empfänger vornehmen und ein Wagenstandgeld erheben und sodann über von Versendern bestellte Wagen anderweit verfügen. Namentlich ist es auch rätlich, mit dem Bezuge von Brennstoffen und Rohzeugnissen möglichst noch in den Sommermonaten zu beginnen.

Zugunsten des Mädchenturnens veröffentlicht der preussische Kultusminister folgenden Erlaß: „Aus den Berichten der Königl. Regierungen über den Stand des Mädchenturnens in den Städten habe ich mit Befriedigung ersehen, wie die gesundheitliche und erzieherische Bedeutung des Turnunterrichts für die weibliche Jugend in immer weiteren Kreisen die gebührende Würdigung findet. Insbesondere habe ich gern auch davon Kenntnis genommen, daß in einer Anzahl von Städten dieser Unterricht nicht nur für die höheren Mädchenschulen, sondern für alle Schölerinnen, auch für die der Volksschule, eingerichtet worden ist. Die hierbei gewonnenen günstigen Erfahrungen, die augenfälligen, segensreichen Wirkungen, welche eine sachgemäß geleitete, der Eigenart des Mädchens angepaßte turnerische Betätigung für die betreffenden Schölerinnen gehabt hat, lassen es für angezeigt erscheinen, dem Mädchenturnen tunlichst Verbreitung zu geben. Zu diesem Zwecke ist anzustreben, daß auch in den Volksschulen, und zwar auf der Mittel- und der Oberstufe, in wöchentlich zwei Stunden verbindlich Turnunterricht erteilt wird. Wo es ohne Schwierigkeiten und Zeitverlust möglich ist, kann derselbe statt in zwei ganzen auch in vier halben Stunden gegeben werden. Wünschenswert ist, daß auch auf der Unterstufe Turnspiele und Vorübungen stattfinden. Daneben ist tunlichst auch außerhalb der Schulstunden Anregung und Gelegenheit zur Teilnahme an Jugendspielen im Freien zu geben. Ich vertraue, daß die Regierungen der Pflege und Förderung dieses Unterrichtsgegenstandes, der zur Erhaltung und Kräftigung der Volksgesundheit beizutragen in hervorragendem Maße geeignet ist, besondere Fürsorge zuwenden werden.“

Bisher wurde, außer bei den Jügen, die mit selbsttätiger Bremse gefahren wurden und bei denen der Zug durch Liehen an einem in jedem Rupee befindlichen Hebel zum Stillstand gebracht werden kann, an der rechten Zugseite entlang, unmittelbar über den Wagenfenster, eine Leine geführt, an der in Fällen dringender Gefahr zu ziehen war. Diese Leine ist in Wegfall gekommen, und zwar deshalb, weil die Einrichtung, namentlich bei den oft recht langen Jügen, ganz und gar unzuverlässig war. Dagegen erübt vor Abfahrt der Jüge auch ferner regelmäßig ein Lokomotivpfeiff (Nachtungszeichen). Durch die Presse ging kürzlich die Nachricht, diese Maßnahme sei aufgehoben worden, was sich jedoch nicht bestätigt.

Dresden, 2. August. Aus Seis wird dem „Dr. Journ.“ berichtet: Am vergangenen Sonntag vormittag besuchte Se. Majestät der König die Kirche zu Seis, während für die protestantischen Mitglieder des Gefolges, wie am Sonntag vorher, im Hotel Salegg Gottesdienst abgehalten wurde. Nach Beendigung der Mittagstafel brachten die Kastlruher Schützenkompanie, sowie eine gutgeschulte Musikkapelle des Ortes in der Tracht des 16. Jahrhundert's Sr. Majestät vor der Terrasse des Hotels ihre Huldigung dar. Nachdem der Schützenhauptmann seine Meldung abgefordert hatte, spielte die Kapelle die Sachsenhymne. Der König schritt sodann die Front der Kompanie ab, unterhielt sich mit diesem und jenem der Mannschaft und beschäftigte mit Interesse die mächtige Fahne der Kompanie, deren Echtheit und Gefährlichkeit in einem Dankschreiben Andreas Hofers vom 13. Juni 1809 beurkundet wird. Die Musikkapelle trug sodann mehrere Stücke, zum Schluß die Österreichische Hymne vor, worauf sich Se. Majestät der König mit Worten des Dankes für die Allerhöchstdem dargebrachte schöne Huldigung von den Schützen verabschiedete. Nachmittags unternahm Se. Majestät mit den Prinzenjüngern und der Prinzessin Margarethe, begleitet von der Oberhofmeisterin Frau v. d. Gabelenz-Vinsingen, Eggelsen, und den Herren des Gefolges einen Ausflug nach der auf dem Gang des Schiers mitten im Walde hoch oben thronenden Ruine Hauenstein. Eine herrliche Aussicht lohnte die etwas mühselige Besteigung des alten Schlosses. Nach etwa einstündigem Aufenthalt kehrten die hohen Herrschaften nach Salegg zurück.

Dresden. Im vormaligen Ministerialgebäude in der Seestraße werden jetzt bekanntlich größere bauliche Veränderungen vorgenommen. Die gesamten Parterre-räume werden zu Geschäftsräumen umgebaut, und zwar in

der Front der Seestraße zwei und nach der künftigen Ringstraße zu zunächst sechs, während später noch zwei weitere Säulen in dieser Front angeschlossen werden sollen. Um die gegen die Straßenfluchtlinie zurücktretende Hausfront jener angu-passen, werden nach der Ringstraße zu Vorhänge in Eisenkonstruktion errichtet, die mit eleganter Dachverkleidung in Höhe der ersten Etage abschließen. Diese letztere bleibt ihrer jetzigen Bestimmung als Repräsentationsraum für die Empfänge und Festlichkeiten des Premierministers erhalten, während in die zweite Etage das Kgl. Landeskonfistorium seine Geschäftsräume verlegt. In der dritten Etage sollen zunächst Wohnungen eingerichtet werden, bis auch diese von einer Staatsbehörde in Anspruch genommen werden dürften. Im nächsten Jahre ist eine Erneuerung und Verschönerung der Außenfronten des Gebäudes vorgesehen, die auch in dieser bevorzugten Stadtlage überaus dringend nötig ist.

Zittau. Auf einer Probefahrt mit dem Automobil schwer verunglückt sind auf dem Wege nach Herrnhut der Montagemeister der hiesigen Phänomen-Fahrradwerke von G. Müller, Franz Meyer, und der Fahrrad-schlosser Gallant. Beide probierten im Auftrage der Werke ein kurz vorher repariertes Automobil. In der Nähe von Oberfeifersdorf wollten die beiden einem schwerhörigen Manne ausweichen, der das Zeichen zum Ausweichen nicht beachtet hatte. Dabei gerieten die Fahrer auf einen Sandhaufen und das Gefährt überstürzte sich, wobei einer der Insassen unter das Automobil geriet, während der andere gegen einen Baum geschleudert wurde. Meyer erlitt außer einigen anderen Verletzungen eine Gehirnerschütterung, Gallant wurde an den Armen und Beinen schwer verletzt. Das Gefährt wurde zertrümmert. Herr Stadtverordneter Baumeister Hennig, der kurz darauf die Unfallstelle mit seinem Automobil passierte, brachte die Schwerverletzten nach einer hiesigen Klinik.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Von Kaufbolden ermordet wurde, wie schon gemeldet, in Reichenberg i. B. der Fiedlerorgelfelle Tammler aus Böhm.-Mäh. als er von der Tanzmusik heimkehrte. Acht an der Tat beteiligte Burschen wurden bereits verhaftet. Der Unglückliche ist von ihnen in einer schrecklichen Weise zugerichtet worden. An der Leiche wurden nicht weniger als acht Stichwunden konstatiert, die Stiebunden rührten von Schlägen mit Jaunlaten her, die vom Jaune einer benachbarten Wärrerei abgebrochen waren, von denen einige noch am Tatorte gefunden wurden. Der Ermordete war erst seit einigen Tagen bei dem Fiedlermeister Karl Siebeneicher beschäftigt. Die Wendarmerie pflog sofort die umfassendsten Nachforschungen nach den Tätern und es gelang ihr, bis Mittag sechs derselben dingfest zu machen. Es sind sämtlich Tschechen. Bei den Verhafteten wurden blutbefleckte Kleider gefunden, im Besitze des Josef Popriva auch unterm Strohsack versteckt der Hut des Ermordeten. Alle Verhafteten geben zu, an der Rauferei, welcher der Tammler zum Opfer fiel, teilgenommen zu haben, leugnen aber, mit Messern gestochen zu haben.

Eibenstock, 1. August. In einem hiesigen Waibe wurde am Montag vormittag in der 10. Stunde ein völlig unbekannter Mann, der in den vierziger Jahren stand und schwarzen Anzug mit braunem Filzhut trug, bewußtlos aufgefunden; auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb er, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, jedenfalls an Gehirnschlag. Soweit sich bis jetzt die etwas dunkle Affäre erklären läßt, ist jedes Verbrechen völlig ausgeschlossen. Das Rätselhafte der Persönlichkeit des Toten wird dadurch erhöht, daß derselbe keinerlei Ausweispapiere bei sich trug.

Sayda, 1. August. In hiesiger Gegend tritt der Hamster in großer Zahl auf, so daß er für die Landwirtschaft zur Plage wird. — Mit einem Viehtransport aus Ostpreußen haben zwei Viehhändler ein Kalb mitgebracht, das nur 15 Pfund schwer und nicht größer als ein kleiner Hund ist. Das Tierchen ist munter und springt lustig umher.

Falkenstein, 2. August. Das Kapitel „Pilger-gebung“ nimmt immer größeren Umfang an. Ein hiesiger Arbeiter war nach einer Mahlzeit von so heftigem Unwohlsein befallen worden, daß er nur Mühe hatte, seine Wohnung wieder zu erreichen, die er, um an die Arbeit zu gehen, kurz vorher verlassen hatte. Als er nach Hause kam, fand er seine Ehefrau ebenfalls schwer erkrankt vor. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Pilgergiftung fest. Durch angewandte Gegenmaßnahmen wurde eine Lebensgefahr beseitigt.

Raschau i. B. Der hiesige Schuhmachermeister Beder nebst drei Kindern im Alter von fünf bis neun Jahren erkrankte in der Nacht zum Dienstag in heftigster Weise und mußte die Familie, die zum Abendbrot eine größere Menge Pilze gegessen hatte, todkrank in das Oels-niger Krankenhaus geschafft werden.

Plauen, 2. August. Durch den elektrischen Strom getötet wurde nach einer Meldung der „Neuen Vogtl. Zeitung“ heute im städtischen Elektrizitätswerk der 37-jährige Arbeiter Albin Fugmann. Er arbeitete im Hochspannraum und wurde dort von Kollegen tot aufgefunden. Der Verunglückte ist jedenfalls bei seiner Arbeit mit dem sehr hochspannten Strom in Berührung gekommen und augen-blicklich tot gewesen. Außer kleinen Brandwunden weist der Körper keinerlei Verletzungen auf.

Plauen. Im Beisein der Vertreter der Städte-börden, der Innungen und Angehörigen von Handel und Industrie wurde Dienstag vormittag in dem ehemaligen Betriebsgebäude der Vogtländischen Maschinenfabrik die erste vogtländische Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen für das Handwerk, das Kleinergewerbe und die Hausindustrie durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmidt eröffnet. Ob-schon einige Branchen die Ausstellung nicht besichtigt haben, ist sie doch von hervorragender Mannigfaltigkeit. Ausge-

stellt sind unter anderem Wäsch- und Wäberrät-Einrich-tungen, Gas- und Betriebsmotore, Verdichtungs-Verzeng-maschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Blechbearbeitungs-maschinen, Maschinen für Buchdrucker und Buchbinder, Dieselmotore, Motore für Gas, Benzin, Spiritus, landwirt-schaftliche Maschinen, Bäderlei, Fleischerlei- und andere Ma-schinen. Die Ausstellung dauert bis 15. Oktober.

Leipzig, 2. August. Eine große Anzahl Einbruch-diebstähle wurde, wie schon gemeldet, hier in den letzten Wochen ausgeführt, wobei die Diebe ihr Augenmerk haupt-sächlich auf solche Wohnungen richteten, deren Bewohner sich auf Reisen befanden. So wurden auch die letzten zwei Tage solche herrschaftliche Wohnungen in Sophits und in der Langestraße mittelst Nachschlüssels geöffnet und alle Befehlskräfte mit Gewalt gesprengt, wodurch den Inhabern be-deutender Schaden angerichtet wurde. Den Dieben fielen allerhand Sachen, insbesondere auch Schmuckstücke, Wert-papiere und Sparkassenbücher in die Hände. Am gestrigen Tage gelang es, einen solchen Einbrecher in dem Augen-blick abzufassen, als er von zwei gestohlenen Sparkassen-büchern Gelder abheben wollte. Durch sofortiges Eingreifen der Kriminalpolizei gelang es, eine ganze Diebesbande in zwei 28 und 33 Jahre alten Brüdern aus Jena, einem 31 Jahre alten Schneider aus Raschau und zwei Ehefrauen der gedachten Männer hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Durchsuchungen führten eine Menge gestohlener Waaren zu Tage, und ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß den Verhafteten eine ganze Anzahl solcher schwerer Diebstähle nachzuweisen sein wird. Wertpapiere und Sparkassenbücher hatten die Einbrecher zum Teil verbrannt.

#### Vermischtes.

Ein Bettlertrupp. In Retzport sind sechsen sechs trosthabende Männer verhaftet worden, weil sie sich zu einem Bettlertrupp zusammengesetzt haben. Es wurde von Detektives entdeckt, daß sie in dem italienischen Viertel der Stadt bei den großen Böhnen ein regelrechtes System des Bettelns betrieben und damit große Einnahmen erzielt. Einer der Bettler hatte 2000 Mark in Notizen und ein paar hundert Mark bares Geld in den Taschen, als er arretiert wurde. Bei einem anderen wurde ein Bank-guthaben von 6000 Mark gefunden, das allen Teilhabern gemeinsam gehörte.

Der jüngste Dr. Kan an der Ostküste Ameri-ka's hat zahlreiche Opfer gefordert. So wurden sechs junge Deutsche, die auf Coney Island badeten, durch einen Blitz getötet. Als der Sturm begann, hatten sie das Wasser verlassen und waren in der Nähe eines Flaggenmastes stecken geblieben. Plötzlich fuhr ein von einem furchter-lichen Donner Schlag begleiteter Blitz nieder und erschlug die jungen Männer. Tausende von Zuschauern waren Zeu-gen des Unfalles. Der Tod trat augenblicklich ein. Einige der Erschlagenen waren bis zur Unkenntlichkeit entstell-t. Der Blitz hatte die Brust des einen so lichtempfindlich ge-macht, daß fast die vollkommenste Photographie eines gegen-überliegenden Gebäudes darauf zu sehen war. Der Sturm hatte noch andere schwere Folgen: ein Damm in Connecti-cut barst und ein Dorf wurde fast völlig fortgeschwemmt. In der Höhe von Staten Island ging ein Boot mit sechs Personen unter.

1000 Mark Schadenersatz für verbrannte's Haupthaar erhielt jüngst eine Dame in England zug-ebilligt. Miss Margaret Carter hatte sich für ihr schönes, blondes Haar ein paar Kämmen gekauft, die angeblich aus Knochen sein sollten. Als sie jedoch einmal mit ihrem Kopf dem Herdfeuer etwas zu nahe kam, gingen die Kämmen sofort Feuer, denn sie waren aus Zelluloid gemacht, und auch ihr Haar verbrannte zum größten Teil. Sie strengte nun eine Klage gegen die Firma an, bei welcher sie die Kämmen erstanden hatte. Da sie ausdrücklich lachserne Kämmen verlangt, statt dessen aber Zelluloidkämmen erhalten hatte, so sprach ihr das Gericht für das verlorene Haar einen Schadenersatz von 1000 Mark zu.

Ein entsetzlicher Vorfall spielte sich am Sonnt-ag in der Nähe des Stationsgebäudes zu Pilsener i. B. ab. Kurz vor dem Eintreffen eines Personenzuges be-merkte ein dort stationierter Bahnwächter einen Mann auf den Schienen liegen. Bekerkigt sprang er hinzu und es entspann sich ein heftiger Kampf, da der Selbstmordhand-bidat nicht von dem Geseise weichen wollte. Endlich gelang es dem Bahnwächter, doch ihn auf die Seite zu reifen, da brause auch schon der Zug heran und es faßte den Bahnwächter selbst, der buchstäblich in Stücke zerrissen wurde. Der Selbstmordhandbidat ergriff die Flucht, jedoch seine Person bisher nicht festgestellt werden konnte. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Bahnwäch-ter hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern.

Eine Bestattungsreform in Indien. Viel-leicht durch die Leiden der furchtbaren Pestepidemie ge-brängt, hat sich in der Pashengemeinde in Bombay eine Bewegung eingestellt, die auf die Annahme der Leichen-verbrennung abzielt. Bisher wurden die Toten auf den verklärtesten „Armen des Schweigens“ den Weibern zum Fraß überliefert, was selbstverständlich sehr zur weiteren Verschleppung von Krankheitskeimen beitragen kann. Es soll nun in Bombay eine Leichenverbrennungs-Gesellschaft gegründet werden, wie eine solche in Kalkutta schon seit 1902 besteht. Die Verbrennung soll dann in einzu-richtigen Krematorien vorgenommen werden, während die Leichen ihre Toten jetzt noch immer auf offenen Holz-feuern einäschern.

Luxuriöser Bahnbau. Der größte Luxus in Beziehung auf Bahnbau wird jedenfalls auf mexikanischen-Eisenbahnen zu finden sein. Die Schlafwagen sind nicht selten ganz in Kaskagoni ausgefattet und rollen über Brücken aus schönstem weißem Marmor. Die Beschötterung der Strecken geschieht auf einzelnen westmexikanischen